

## Heli-Firmen leiden schwer in der Corona-Krise

Helikopterunternehmen in der ganzen Schweiz stellen auch in der Corona-Krise sicher, dass dringende Flüge jederzeit durchgeführt werden können. Weil die Einsätze drastisch zurückgegangen sind, sind die **Verluste aus Pikettendiensten** enorm angestiegen, wie die Swiss Helicopter Association (SHA) informierte.

Mit dem plötzlichen Erliegen des Tourismus im Alpenraum durch die Corona-Pandemie seien auch die Helikoptereinsätze für Rettungs- und Versorgungsflüge drastisch zurückgegangen, schreibt die SHA. Dennoch halten die Unternehmen der Schweizer Helikopterbranche ein ständiges Dispositiv aufrecht, um für **Rettungsflüge**, Sucheinsätze oder die **Brandbekämpfung** jederzeit einsatzbereit zu sein. Die Kosten dafür gehen pro Helikopter in die Millionen.

**Philipp Perren**, Verwaltungsratspräsident der **Air Zermatt**, rechnet vor: «Um einen Rettungshelikopter während zwölf Monaten an 24 Stunden einsatzbereit zu halten, rechnen wir für die Crew aus einem Piloten, einem Notarzt und einem Sanitäter rund **16,5 Vollzeitstellen**. Crew, Einsatzleitung und Administration kosten so rund 2,4 Millionen Franken – egal, ob Einsätze geflogen werden oder nicht.

Zurzeit arbeiten im Rettungsbereich fast zwei Drittel des Personals.» Doch wie Philipp Perren Mitte Mai erklärte, ist die Zahl der Rettungseinsätze um rund 90 Prozent zurückgegangen. **Patrick Fauchère**, Flugbetriebsleiter

der **Air Glaciers** ergänzt: «Mit der Schliessung der Wintersportgebiete Mitte März ist rund ein Drittel der Rettungseinsätze des gesamten Winters weggebrochen. Dennoch können wir unsere Basen nicht einfach schliessen: Bei Verkehrsunfällen, Lawinenabgängen oder Waldbränden erwarten die Menschen, dass wir sofort für sie da sind.» Über alle Einsatzarten betrachtet, fliege Air Glaciers zurzeit nur **gut die Hälfte** der normalen Flugstunden. Auch die **Rega** verzeichnet deutlich weniger Primäreinsätze zur Rettung von Patienten.

Der SHA-Präsident, Nationalrat **Martin Candinas**, spürt den Druck, der auf der Branche lastet: «Zusammen mit den Blaulichtorganisationen und Spitälern leisten die Helikopterunternehmen einen wesentlichen Beitrag für die koordinierte Gesundheitsversorgung und erbringen so eine wichtige gesellschaftliche Leistung zugunsten der Sicherheit in der Schweiz. Sie halten dafür Leistungen vor, die sehr hohe Kosten verursachen, wegen der geringen Anzahl der Einsätze aber kaum vergütet werden.» Neben Rettungsflügen spielen die regionalen Helikopterunternehmen auch eine wichtige Rolle für die Sicherheit vor Naturgefahren: So standen sie in den letzten Wochen für Löschflüge bei Wald- und Flächenbränden sowie die sofortige Gefahrenbeurteilung nach Erdbeben und Steinschlägen im Einsatz. *pd*

[www.sha-swiss.ch](http://www.sha-swiss.ch)

## Neuer Air-Glaciers-CEO vor schwieriger Aufgabe

Anfang März informierten die Walliser Helikopter-Unternehmen Air Zermatt und Air Glaciers darüber, dass sie gemeinsam in die Zukunft gehen wollen (SkyNews.ch 04/2020). Zwar wurde nicht im Detail kommuniziert, wie sich die Air Zermatt an der Air Glaciers beteiligt, doch zeigt die Einsitznahme der beiden Air-Zermatt-Verwaltungsräte **Philipp Perren** und **Jean-Michel Cina**, dass die Air Zermatt bei der Air Glaciers künftig mit einer starken Stimme mitreden wird.

**Bernard Vogel** wird als neuer CEO die Leitung der in finanziellen Schwierigkeiten steckenden Air Glaciers übernehmen. Bernard Vogel arbeitete in den vergangenen Jahren als Leiter der kantonalen Ausgleichskasse des Kantons Wallis, ist aber in der Fliegerei kein Neuling: Bis Ende 2011 war er während elf Jahren Direktor der Air Zermatt.

Bis zu 60 der rund 150 Stellen bei der Air Glaciers seien in Gefahr, meldeten verschiedene Medien Anfang Mai. Air-Zermatt-Verwaltungsratspräsident Philipp Perren bestä-

tigte, dass ein Stellenabbau unausweichlich sei, betonte aber: «Wir hoffen, dass es weniger sein werden.» Bereits entschieden ist, dass die Air-Glaciers-Basis in **La Chaux-de-Fonds** aufgegeben wird. Diese Basis wird an **Centaurium Aviation** verkauft. Längerfristig wird sich Air Glaciers laut Philipp Perren auch von seinen **Flächenflugzeugen** (aktuell noch ein PC-6 und drei King Air) trennen. *eb*



Bernard Vogel, neuer CEO der Air Glaciers.



### Short- und LongLines



[www.air-work.com](http://www.air-work.com)

Qualifizierte Sicherheit



EG MRL 2006/42/EG VO (EU) 2016/425 PSA EASA CS-27.865, CS-29.865 EASA ED D 2014/018/R Part-SPO

**More benefit than you might think possible!**